

Die „Weiser'sche Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiser'sche Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehuc in Dippoldiswalde.

Nr. 29.

Donnerstag, den 7. März 1889.

55. Jahrgang.

Die Kabinettskrisis in Italien.

Die fast zweiwöchentlichen, seltsam verschlungenen Verhandlungen der italienischen Deputirtenkammer über die außerordentlichen Finanzmaßnahmen der Regierung haben in voriger Woche zu dem Rücktritte des Ministeriums Crispi geführt, da dasselbe auf keine Mehrheit für die von ihm bestrittenen finanz- und steuerpolitischen Projekte rechnen konnte. Das Ereigniß kommt nicht unerwartet, denn wenn auch Crispi noch kurz vorher in der Angelegenheit der römischen Arbeiterunruhen ein Vertrauensvotum von der Kammer erhielt, so hatte doch schon die ganze letzte Zeit ein bedenklisches Abbröckeln der einst so stattlichen Regierungsmehrheit in der italienischen Volksvertretung gezeigt und die Finanzdebatte verwandelte diese Mehrheit in eine offenkundige Minderheit. Crispi hätte sich wahrscheinlich durch eine Zurücknahme oder wenigstens Modifizierung seiner Finanzvorlage, die hauptsächlich infolge der vermehrten Rüstungen Italiens nothwendig geworden waren, behaupten können, aber hierzu wollte er sich nicht verstehen und so zog er es vor, lieber zurückzutreten, als noch länger sich auf eine unzuverlässige Kammer stützen zu müssen. Daß der Sturz Crispi's den italienischen Demokraten und Franzosenfreunden durchaus nach dem Herzen ist, bedarf keiner besonderen Versicherung. Die parlamentarischen Vertreter dieser Richtung haben Crispi von Anfang an, als er im Herbst 1887 nach dem Tode Depretis an die Spitze der Regierung trat, wegen seiner auswärtigen Politik und speziell wegen deren deutschfreundlichen Haltung, bekämpft und der offene Anschluß Italiens an den Bund der zwei mitteleuropäischen Kaiserreiche bitterte die mit Frankreich liebäugelnde radikale Partei in Italien nur noch mehr gegen Crispi. Bis jetzt hatten die von Zeit zu Zeit unternommenen Versuche der Radikalen in der italienischen Deputirtenkammer, das Ministerium Crispi zu Falle zu bringen, noch immer zu negativen Erfolgen geführt und erst ihr Bündniß mit denjenigen zahlreichen Elementen der Kammer, die wohl mit der auswärtigen Politik Crispi's, nicht aber mit seiner steuer- und finanzpolitischen Richtung einverstanden sind, hat die Radikalen nunmehr das erstrebte Ziel erreichen lassen. Nach dem auch in Italien üblichen parlamentarischen Brauche müßte König Humbert nun aus den Reihen der Koalition, durch welche das Ministerium Crispi zum Rücktritte genöthigt wurde, eine geeignete Persönlichkeit mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Aber nach den aus Rom vorliegenden Andeutungen wird dies nicht geschehen, vielmehr hat König Humbert wiederum Crispi diese Aufgabe übertragen, und dies beweist nur aufs Neue, daß Crispi trotz seines augenblicklichen parlamentarischen Mißerfolges doch immer wieder der einzige italienische Politiker ist, welcher die Situation beherrscht. Nur wird er bei der Bildung seines neuen Ministeriums allerdings die franzosenfreundliche Linke wohl oder übel berücksichtigen müssen und allgemein bezeichnet man in Rom schon diese und jene der genannten Richtung angehörende Persönlichkeit als Mitglied des neuen Ministeriums Crispi's. Außerdem verlautet bestimmt, daß letzterer alsdann das auswärtige Portefeuille an den bisherigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Damiani, abgeben wird und hiermit würde sich Crispi seines direkten Einflusses auf die künftige auswärtige Politik des Apenninenstaates begeben. Welche Richtung dieselbe nehmen wird, wenn Crispi nicht mehr an ihrer Spitze steht, läßt sich vorläufig noch nicht beurtheilen, aber für die europäischen Friedensfreunde ist es wenigstens ein Trost, daß der bisherige leitende Staatsmann Italiens auch fernerhin der leitende Geist des römischen Kabinetts bleiben wird und von der Energie und der Besonnenheit Crispi's nicht zu erwarten, daß sein Einfluß auch fernerhin noch genügen wird, um Italien auch weiter dem mittel-

europäischen Friedensbunde als treues Mitglied zu erhalten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 6. März. Die gestrige Fastnacht, der Schluß des Carnevals, scheint bei uns sehr ruhig und höchst solid — wie das ja auch gar nicht anders sein kann — verlaufen zu sein. Ein großes Verdienst liegt darin freilich nicht, zumal wenn man sein Gutes vorher schon genossen hat. Und an Gelegenheit dazu hat es nicht gefehlt. Wer alle die Karpfenschmäuse, Abonnementsconcerte, Bälle mit und ohne Masken, Feste mit und ohne Kostüme, Schlittenfahrten, Eisfeste u. s. w., die hier und in der Nachbarschaft in der Fastnachtszeit vom Stapel gelangten, nur zur Hälfte mitgemacht hatte, der konnte sich gestern wohl eine besondere Fastnachtsfeier schenken. Und so haben wir denn außer vom Ripsdorfer Badehotel von einer Einladung zu einer solchen nichts gelesen, wenn man nicht das Verzehren einer Bratwurst oder eines Pfannkuchens oder das Schwingen des Tanzbeins (wir haben allerdings nicht weniger als 16 Einladungen zu Tanzmusiken in letzter Nummer gehabt) als Fastnachtsfeier gelten lassen will. Dem mag nun sein, wie ihm wolle, in früheren Zeiten konzentrierte sich der Fastnachtsstrudel hauptsächlich auf die Fastnacht, bei der es dann allerdings ziemlich lebhaft berging. Gatten doch sogar sämtliche Schulen zur Fastnacht einen, auch zwei Tage frei, was mit Einführung des neuen Schulgesetzes im Jahre 1874 aufgehört hat, eine Neuernng, mit der wir uns aus mehreren Gründen völlig einverstanden erklären. Nun, geht's zur Fastnacht nicht mehr so hügelhoch hoch her als ehedem, wird sich auch zur Aschermittwoch nicht mehr, wie so üblich, der Rajenjammer einstellen, weder der physische, noch der moralische, und das ist auch etwas werth.

Bei dem letzten großen Schneefall haben sich die von vielen Landgemeinden angeschafften einfachen Schneepflüge, welche mit Pferden bespannt in kürzester Zeit und mit geringem Aufwande eine treffliche Bahn herstellen, ausgezeichnet bewährt. Die Anschaffungskosten dieser Schneepflüge, werden vielleicht schon bei einem einzigen Schneefalle ausgeglichen durch die Ersparnisse an den Ausgaben für das bisher übliche Auswerfen, abgesehen davon, daß der Schneepflug durchweg gute Bahn schafft auch an Stellen, wo bisher an Auswerfen nicht gedacht wurde. Im eigenen Interesse der Landgemeinden, sowie aus Fürsorge für Schulkinder, Briefträger &c. ist dringend zu wünschen, daß die Anschaffung derartiger Werkzeuge, die auf jedem Dorfe hergestellt werden können, von den Behörden den Gemeinden zur Pflicht gemacht werde.

Der Obstnutzungs-Ertrag, der von den Chaussee- und Straßenbäumen im Jahre 1888 erzielt wurde, beträgt im Königreiche Sachsen 85,140 R. 47 Pf. — Wie viel von dieser Summe auf die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde entfällt, läßt sich leider nicht genau bestimmen, da dieselbe zu den Straßen- und Wasserbau-Inspektionen Dresden, Freiberg und Pirna gehört. Die Inspektion Dresden I. und II. erzielte einen Nutzen von 10,408 R. 5 Pf., Freiberg einen solchen von 752 R. 35 Pf. und Pirna I. und II. 7908 R. 90 Pf.

Dreschendorf. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Februar 37 Einzahlungen im Betrage von 4875 R. — Pf. gemacht, dagegen erfolgten 18 Rückzahlungen im Betrage von 3714 R. 75 Pf.

Kreischa. Die gegenwärtige ausgezeichnete Schlittenbahn ruft auch hierorts reges Leben hervor. Täglich treffen größere oder kleinere Gesellschaften zu Schlitten hier ein und belustigen sich zumeist in Blasches neuerbautem Ballsaal. Wie Kreischa das Ziel vieler Schlittenfahrten bildet, war es vorigen Sonntag auch Ausgangspunkt einer solchen. Die hiesige Rastoge-

ellschaft veranstaltete eine Partie nach Glasbütte. Der ca. 20 Schlitten zählende Zug setzte sich Mittags 12 Uhr unter den Klängen der Musik vom Gasthose zum Erbgericht aus in Bewegung. Eröffnet wurde er durch das stattliche Biergespann der Herren Arnold und Hubald. In Glasbütte angekommen, gaben sich die Teilnehmer im Gasthose zur Stadt Dresden einige Stunden den Freuden des Tanzes hin. Fröhlich und wohlgenuth kehrten sie am Abend zurück.

Wie verlautet, soll nächsten Sonntag im oberen Gasthose ein Kinderconcert stattfinden.

Dresden. In Erwiderung eines Besuches des Offiziercorps vom 2. sächsischen Grenadier-Regiment in Potsdam traf am 5. März eine Anzahl Offiziere vom 1. Garderegiment zu Fuß aus Potsdam in Dresden ein und wurde von den Offizieren des erstgenannten Regiments am Bahnhofe recht kameradschaftlich begrüßt. Am Tage darauf waren dieselben zum Frühstück ins kgl. Schloß befohlen und nahmen auch am Abend am Hofballe Theil.

In der Festzugs-Angelegenheit wird jetzt anderweitigen Mittheilungen gegenüber in einer aus Dresden vorliegenden Meldung direkt betont, daß sich der betreffende Ausschuß in der schon erwähnten Sitzung vom 1. d. M. für aufgelöst erklärte, da er seine Aufgabe durch die vorausgegangenen Beschlüsse des Rathes und des geschäftsführenden Ausschusses als erledigt erachte. Eine Aufforderung, den jetzt in den Vordergrund tretenden Karl'schen Festzugs-Entwurf weiteren Berathungen zu Grunde zu legen, wurde abgelehnt.

Nach einer im neuesten Gesetz- und Verordnungsblatte erschienenen Verordnung sind diejenigen Landgenossen, welche zeitlich mit Doppelpistolen bewaffnet gewesen sind, an deren Stelle mit Revolvern versehen worden, welche als die dienlichen Schusswaffen der betreffenden Beamten anzusehen sind.

Im Jahre 1887/88 erreichte die Biererzeugung im Königreiche Sachsen die gewiß ansehnliche Höhe von 3,843,888 Hektoliter. Bei einer Bevölkerung von 3,179,168 Einwohnern ergibt dies eine Biererzeugung von rund 121 Liter auf den Kopf eines jeden Einwohners, „Kind und Regel mitgerechnet“. Der Zahl nach standen im Betriebe 755 gewerbliche Brauereien, so daß in der Brauperiode 1887/88 auf je 4211 Einwohner eine gewerbliche Brauerei entfiel.

Die Leiche Sachsens, welche sich von 1843 bis 1878 um 2242 ha = 19,75 Prozent verringert hatten, haben seitdem wieder eine Ausdehnung um 612 ha = 6,7 Prozent erfahren, indem in zahlreichen Fällen trockengelegte und landwirthschaftlich benützte Leiche wieder angelassen und besetzt, in anderen Fällen Leiche neu angelegt wurden — bemerkenswerthe Zeichen der gesteigerten Reigung für die Fischzucht.

Pirna. Der „P. A.“ enthält in seiner Nummer vom 5. März eine Aufklärung über Anstehung der Schweine durch Trichinen, die wir, da derartige Fälle sicher nicht vereinzelt dastehen werden, bisher aber nur nicht erkannt wurden, hier folgen lassen. Die betr. Schweine waren 6 Monate in der Behausung des Herrn Bäckermeister Schulze zur Raft aufgestellt; die gefundenen Muskeltrichinen waren bei beiden ca. 3 Monate alt, mithin war die Infektion erst hier in Pirna erfolgt. Wie? — erfährt man aus Nachstehendem. In wissenschaftlichem Interesse eruchten Herr Bezirksthierarzt Rost und Herr Schlachthofthierarzt Haubold Herrn Schulze, einige von den im Schweinefalle bemerkten Ratten zu fangen und den letztgenannten Herren zur mikroskopischen Untersuchung abzuliefern. Dies gelang endlich vor einigen Tagen mit zwei Stück, und richtig, beide waren, wie vermutet, trichinös; beide erfreuten sich trotz der Trichinose einer recht behäbigen Leibesfülle, die eine Ratte wog 180, die zweite 150 Gramm. Es wurden nun von der schwereren Ratte 0,7 Gramm Muskeleis in 47

Präparaten untersucht und darin 1202 Trichinen gefunden; der zweiten wurden 0,2 Gramm Fleisch entnommen, dieses zu 16 Präparaten zerschnitten, und fanden sich darin 131 Trichinen. Rechnet man nun das eine Thier zu 60 Gramm, das andere zu 45 Gramm Muskelfleisch, so war das erstere in abgerundeter Zahl mit 103,000, das letztere mit 30,000 Muskeltrichinen behaftet — eine gewiß ganz enorme Anzahl! Das Alter der bei der größeren Ratte gefundenen Trichinen beträgt ca. 2 Monate. Die Trichinen beider Schweine waren also jünger als die der kleineren und älter als die der größeren Ratte, die Infektionszeiten also auch verschiedene. Es ist unzweifelhaft, daß die beiden Schweine entweder eine lebende trichinöse Ratte gefangen, oder eine infolge desselben Leidens verendete gefunden, verzehrt und sich dadurch infiziert haben. Es ist weiter anzunehmen, daß die sämtlichen Ratten in dem betreffenden Gehöfte, sowie der Nachbarschaft trichinös sind. Nach diesen Erfahrungen ist hiesigen Hausbesitzern, die Schweinemast treiben, nur dringend anzurathen, ihre Thiere vor der Schlachtung gegen Trichinen zu versichern und sich jeden Genusses vor der mikroskopischen Untersuchung zu enthalten“.

Kausa. Betreffs des an der Wittve Dpiz in Weizdorf verübten Mordes wird jetzt berichtet, daß wahrscheinlich ein Lustmord oder Racheakt vorliege. Der Ermordete ist von hinten über den Hals eine Schlinge geworfen und dann zugezogen worden. Die Erwürgte schloß man sodann nach der Kiesgrube. Ein Portemonnaie mit Inhalt fand man bei der Ermordeten, der überhaupt nichts genommen zu sein scheint.

Freiberg. Vom kgl. Schwurgericht wurde am vergangenen Sonnabend in seiner letzten unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung der am 9. Januar 1867 zu Kostowitz in Schlesien geborene, zuletzt in Magdeburg wohnhafte Dienstknecht Josef Klutsch wegen versuchten Verbrechens gegen § 177 und wegen Straßenraubes bei Ausschluß mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Klutsch hatte f. S., wie wir berichteten, in der Nähe von Reinhardtsgrimma ein Mädchen angefallen und beraubt.

Niederwiesa. Am Montag Abend, gerade als der Kourierzug von Dresden den Straßenübergang am Bahnhof passirte, durchbrach ein durchgehendes Geschirr die geschlossene Barriere und prallte an die Personenzüge an, wodurch Pferd und Wagen in den Bahngaben geschleudert wurden. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd leicht verletzt, während die Insassen mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Buchholz. Den Hauptgegenstand der letzten Stadtverordnetenversammlung bildete die Vorlesung und erste Beratung eines Entwurfes zu einem Statut, Trottoiranlagen auf schon bebauten Straßen und Plätzen betreffend. Die Kosten sollen grundsätzlich den Besitzern der betheiligten Grundstücke zufallen, doch so, daß die Stadtkasse dieselben verlagsweise übernimmt und die zweite Hälfte überhaupt erst dann zur Erhebung gelangt, wenn durch Neu- oder Erweiterungsbauten der Werth des Grundstückes um mindestens das Zehnfache dieses halben Restes erhöht worden ist. Beide Hälften können auf Antrag gegen 4 Proz. Verzinsung höchstens 6 Jahre gestundet werden, auch sind Theilzahlungen zulässig.

Plauen i. S. Hier bestehen seit Ostern 1876 drei Fortbildungsschulen für Mädchen, zu deren Besuche alle aus den Bezirksschulen entlassenen Mädchen 2 Jahre lang zu wöchentlich 2 Stunden verpflichtet sind. Als bevorzugte Unterrichtsfächer gelten Aufsatzübungen und Rechnen. Nebenbei werden Charakterbilder hervorragender Frauen gegeben, wichtige naturgeschichtliche Gegenstände besprochen und auch einige Kapitel aus der Gesundheitslehre durchgenommen. Außer diesen 2 Stunden mit zwangsweisem Besuche sind noch 3 Stunden für Schreiben, Singen und Nadelarbeiten mit freiwilligem Besuche angelegt. Von den 754 Schülerinnen 1887—1888 waren 522 in Fabriken, 80 im elterlichen Hause und 152 als Dienstmädchen beschäftigt. 507 Schülerinnen theilnahmen sich auch am Unterricht in den drei fakultativen Fächern, welche unentgeltlich erteilt werden, während für den Besuch des obligatorischen Unterricht ein jährliches Schulgeld von 2 Mark gezahlt wird. Widerstreben gegen diese Mädchenfortbildungsschulen ist nur von Seiten einiger Familien wahrzunehmen gewesen, denen es unbequem war, wenn ihre Dienstmädchen einmal wöchentlich auf 2 Stunden Abends der häuslichen Arbeit entzogen werden. Vielmehr hat sich diese Fortbildungsschule bei den Arbeitgebern und Arbeiterinnen vollständig eingelebt. Die Schülerinnen kommen gern zur Schule, ebenso wie von den Lehrern der Unterricht gern erteilt wird.

Rossen. An demselben Tage, an dem die Re-

sidenz das Wettiner-Jubiläum kirchlich begehen wird, wird auch unsere Stadt und Umgegend dasselbe feiern. Im Laufe des Vormittags soll ein Festgottesdienst und während des Nachmittags eine einfache Feier im Park zu Jella in der Nähe der Kapelle, der Begräbnisstätte vieler Fürsten aus dem Hause Wettin, stattfinden. Als bleibendes Zeichen an der Jubelfeier soll an der Kapelle oder in der Nähe derselben eine Gedenktafel angebracht werden. Ein Festzug wird sowohl nach dem Gotteshause, als auch nach Jella veranstaltet. Der Fackelzug wurde einzelnen Korporationen überlassen. Mit der Ausführung des Programms wurde in einer vom Rathe einberufenen Versammlung ein aus 5 Personen bestehendes Komitee beauftragt.

Rötha. An der Straße von hier nach Kreudnitz fanden am Morgen des 2. März zwei heimkehrende Musiker einen Menschen erstoren auf. Derselbe, ein Kürschner aus Schneeberg, war wahrscheinlich ermüdet gewesen, hatte sich niedergesetzt und war erstoren.

Leipzig. Nachdem der historische Festzug zur Wettiner Festfeier in Dresden nicht zu Stande kommt, beabsichtigt man, einen solchen in Leipzig zur Ausführung zu bringen. Bis zum Juni kann bei rüftigem Angriff noch viel geschaffen werden und an Stoff zu einem Festzuge fehlt es in Leipzig ja auch nicht.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag ist hier im Geschäft der Firma Hammer & Schmidt ein Einbruch versucht worden. Kurz vor 12 Uhr Nachts hörte die Hausmannsfrau, welche einem Hausbewohner öffnen wollte, ein eigentümliches Geräusch aus dem Theile des inneren Flurs dringen, in welchem sich der Eingang zu dem Bankgeschäft von Hammer & Schmidt befindet. Bei näherer Beobachtung konnte sie einige Männer erkennen, die sich an der Eingangstür des Geschäfts zu schaffen machten. Die Frau schlug sofort Lärm und auf der Straße sammelte sich alsbald eine große Menschenmenge an, Schutzleute eilten herbei und packten sofort den einen der Diebe, während der zweite entkam und der dritte die Treppen des Hauses hinauf flüchtete. Oben zertrümmerte er sodann die Bodentüre und stieg auf das Dach. Es blieb nichts übrig, als die Feuerwehre zu rufen und diese rückte dem Durschen bald auf den Leib; doch der Ganner kletterte von einem Dach aufs andere und es war eine regelrechte Fehljagd, die sich entwickelte. Erst nach drei Stunden gelang es einigen Feuerwehrlenten, den Einbrecher auf dem Dache eines Seitengebäudes der großen Feuerkugel zu erwischen. Den Durschen hinunter zu transportieren, war ein ebenso schweres Stück Arbeit, denn derselbe sträubte sich heftig. Er wurde nun nach dem Ratsmarkt gebracht, und eine große Menschenmenge, die sich inzwischen, angelockt durch die nächtliche Jagd auf den Dächern und den Fackelschein, angelammelt hatte, begleitete den Transport. Sonntag Morgen gegen 5 Uhr ist auch der dritte Ganner auf dem Bayerischen Bahnhofe, wo er abreißen wollte, verhaftet worden. Die drei Einbrecher gehören einer internationalen Diebesbande an und sind ihrer Nationalität nach rumänische Juden. Sie hatten bereits das Schloß und die eiserne Vorlestage gelöst und eben begonnen, die Thür aufzubrechen, als sie erwischt wurden. Ein innen angebrachtes Sicherheitschloß hatte ihren Anstrengungen widerstanden und dadurch war auch das Geräusch verursacht worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nachdem das Staatsministerium sich vor Kurzem mit der Frage der Erneuerung des Sozialistengesetzes befaßt hat, ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt. In der Beratung des Staatsministeriums ist aber dem Vornehmen nach kein endgültiger Beschluß gefaßt worden; es steht daher auch noch nicht fest, in welcher Form der Entwurf zum Abschlusse gelangt. Verschiedene Vorschläge sind zur Erörterung gelangt, darunter auch der, das Gesetz in Form einer Novelle zum gemeinen Recht auszuarbeiten. Hierüber wird sich die Staatsregierung später erst schlüssig machen. Wenn auch die Ausarbeitung einer Vorlage für den Bundesrat demnach etwas längere Zeit in Anspruch nehmen wird, als das verschiedene Meldungen vermuthen ließen, so wird die bezügliche Vorlage doch höchst wahrscheinlich noch in der laufenden Session an den Reichstag gelangen.

— In diesem Jahre noch wird der kgl. Hof, nach Ablauf der Trauer, zwei Hochzeitsfeste feiern, die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein und der Prinzessin Sophie, deren Trauung vor der Abreise nach Athen hier in Berlin durch Prokuration vollzogen werden wird. Die Stelle des Kronprinzen von Griechenland wird der Bruder der Braut, Prinz Heinrich, einnehmen, der mit der Kaiserin Friedrich die

Schwester nach Athen bringen wird, so daß also die Prinzessin Sophie schon als Kronprinzessin von Griechenland den griechischen Boden betreten wird. Die wirkliche Hochzeit findet in Athen statt.

— Es bestätigt sich, daß der seit der Ernennung des Grafen Waldersee zum Chef des großen Generalstabes unbefetzte Posten des Generalquartiermeisters der Armee wieder einen Inhaber erhalten soll und daß hierfür wahrscheinlich der Divisions-General Graf Häfeler ausgewählt werden wird. Der Posten wurde bekanntlich anfänglich zur Entlastung des Grafen Moltke geschaffen; seitdem hat sich aber der Umfang der Geschäfte des großen Generalstabes so ausgedehnt, daß die Einrichtung wohl wird beibehalten werden müssen. Graf Häfeler, von Hause aus Kavallerie-Offizier, ebenso wie Graf Waldersee, ist bekannt als vorzüglicher Stratege und außerordentlich kaltblütiger Offizier. Bei dem letzten Kaisermandöver befehligte er mehrfach dem Kaiser gegenüber. Das Verhältnis zwischen Generalstabschef und Generalquartiermeister dürfte auch in Zukunft so bleiben, wie es bisher war.

— Dem Generalfeldmarschall Moltke werden zu seinem 70jährigen Dienstjubiläum, das er am 8. März begeht, von einer ganzen Reihe Städten Glückwunschadressen zugehen. Alle persönlichen Ehrenerweisungen hat er indessen abgelehnt.

— Eine Lohnbewegung, „wie sie noch niemals dagewesen“, wird für das Frühjahr angekündigt. Als einer der Gründe für die Forderung höherer Löhne muß die angebliche Thatsache herhalten, daß zu Neujahr die Mieten der kleinen Wohnungen um 10 bis 12 1/2 Prozent gestiegen sind, ein Umstand, auf welchen in den ersten Lohnbewegungs-, bez. sonstigen gewerkschaftlichen Versammlungen sofort hingewiesen wurde. Zu diesen Versammlungen gehören allerdings nicht die der Steinmengen, von deren erfolglosem Streik sonderbarerweise einige Blätter reden. Die Steinmengen streiken nicht, sondern nahezu sämtliche der Innung angehörige Unternehmer haben jene entlassen. Das Resultat dieses Vorgehens steht noch völlig dahin, da seither nur eine ganz kleine Anzahl fremder Gehilfen zugereist ist und die gerissenen Lücken zu füllen begonnen hat. Die Steinmengen gehören zu den Bauhandwerkern und gehen den übrigen Genossen mit kräftiger Initiative voran. Genauer über die bevorstehende Lohnbewegung wird sich nicht sobald sagen lassen: die Zimmerer sind in Berlin bereits schlüssig, nicht vor Mai ihre Forderungen zu stellen. Daß in den letzteren die Verkürzung der Arbeitszeit eine bedeutend wichtigere Rolle spielt als eine Erhöhung des Stundenlohnes, steht schon jetzt fest und entspricht auch ganz der sozialistischen Auffassung. Die Polizei ihrerseits scheint keine große Milde betreffs der Frage beobachten zu wollen, wie bereits jetzt angekündigt wird.

Bayern. Der Hauptausschuß für das VII. deutsche Turnfest in München erläßt jetzt die Einladung zu dem Feste, das für die Tage des 28., 29. und 30. Juli angelegt worden ist.

Elfaß. Am 4. März früh explodirte im Centralbahnhofe zu Straburg der Kessel im Maschinenraum der elektrischen Beleuchtung; der Heizer ist schwer verwundet. Der entstandene Brand wurde von der Bahnhof- und der städtischen Feuerwehre innerhalb zwei Stunden gelöscht.

Oesterreich-Ungarn. Die Junggehehen werden, wenn das Wehrgesetz neuerlich vor das Abgeordnetenhaus gelangt, die Resolution des ungarischen Reichstages zu § 25 aufnehmen und vom Minister v. Welserheim eine ähnliche Auslegung für die czechische, polnische und slowenische Sprache verlangen, wie sie Fejervary für die ungarische und kroatische Sprache bei den Unteroffiziers-Prüfungen gegeben hat. Das kann noch heftige parlamentarische Stürme geben.

Frankreich. Wie sicher verlautet, soll aus den in den Bureaus der Patriotenliga beschlagnahmten Listen und Briefschaften hervorgehen, daß die Liga in der letzten Zeit eifrige Propaganda für Boulanger in der Armee gemacht und mehrere Offiziere und Unteroffiziere der aktiven Armee und der Reserve zum Eintritt in die Liga verführt habe. Dies gebe dem Staatsanwalt Veranlassung auf Grund des Art. 208 des code militaire Anklage gegen den Vorstand der Patriotenliga wegen Verführung von Militärpersonen zu erheben.

England. Ganz bedenkliche Strömungen scheinen unter den englischen Soldaten in Irland stattzuhaben. In Clonmel sprach am Sonntag der Bischof von der Kanzel so gegen die englische Regierung, daß der kommandirende Offizier aufstand und den Soldaten befahl, die Kirche zu verlassen; auf Jureden des Bischofs verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Der Offizier ging mit den Unteroffizieren fort, vom Böbel verfolgt. Die Soldaten marschirten später ohne Führer nach der Kaserne, von der ganzen Bevölkerung jubelnd begleitet.

Rumänien. In Rumänien tritt man jetzt der Frage der Landesverteidigung ernstlich näher. In der Deputirtenkammer brachte die Regierung jüngst einen Gesetzentwurf über die beabsichtigten weiteren Befestigungen von Bukarest, Galatz und der Route von Jassi nach Ramolosa ein, in welchem für diesen Zweck 70 Millionen Francs gefordert werden. Die zur Vorberathung der Vorlage gewählte Kommission trat am Sonnabend zusammen und nahm die sachmännischen Mittheilungen des Kriegsministers hierüber entgegen. Die näheren Erläuterungen will der Minister in einer geheimen Sitzung der Kammer geben. Ein ferneres von der Regierung eingebrachter Gesetzentwurf bezweckt den Verkauf von Staatsländereien an die Landbevölkerung, durch welche Maßregel man erneuten agrarischen Unruhen in Rumänien vorzubeugen hofft.

Spanien. Die spanische Deputirtenkammer hat die Vorlage über die militärischen Reformen nach langen und erregten Verhandlungen genehmigt und sich alsdann bis zum 11. März vertagt. Hiermit ist die Frage der Wehrreform, welche sogar innerhalb des Ministeriums Sagasta selbst ernste Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen hatte und fast zum Rücktritte desselben zu führen drohte, glücklich erledigt.

China. Die Hochzeit des jungen Kaisers wurde am 26. Februar mit Aufbietung außerordentlicher Pracht ganz nach dem alten, von den Traditionen festgesetzten Ritus gefeiert. Jedoch bekamen nur die Beamten und die Soldaten etwas von dem Schauprägen zu genießen. Die auswärtigen Gesandten stellten das Ersuchen, dem kaiserlichen Bräutigam ihre Glückwünsche persönlich darbringen zu dürfen, in aller Höflichkeit wurde diese Bitte jedoch abgelehnt. Um die Sache aber wieder gut zu machen, erhielten sie eine Einladung zu einem Festmahle mit den Ministern des Tsungli Yamen und reiche Geschenke zur Erinnerung.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein.

Montag Januar und Februar 1889.

Aufgebote. Karl Eduard Schlegel, Wirthschaftsbesitzer hier, Sohn des zu Clausnig verstorbenen Gutsbesizers Franz Anton Schlegel, mit Marie Emilie Köhler, Wirthschaftsgehilfin

hier, Tochter des verstorbenen Wirthschaftsbesizers Karl Gottlob Köhler hier. — Friedrich Emil Köhner, Klempner hier, Sohn des zu Göttinga verstorbenen Wägers und Hausbesizers Friedrich Köhner, mit Auguste Emilie Viehscher, Tochter des Maurers Karl August Viehscher hier. — Ernst Fürchtegott Vier, Wirthschaftsbesitzer in Reichenau, Sohn des daselbst verstorbenen Wirthschaftsbesizers Karl Gottlob Vier, mit Juliane Auguste verw. Reichelt, Tochter des zu Friedersdorf verstorbenen Gutsauszüglers Karl Friedrich Grimmer in Friedersdorf. — Heinrich Hermann Hegewald, Gutsbesitzer in Ammelsdorf, Stief- und Pflege Sohn des Gutsbesizers und Kirchenvorstandsmitglieds Friedrich August Runge in Reichenau, mit Ida Emilie Köhler, Tochter des Gutsauszüglers August Fürchtegott Köhler in Ammelsdorf. — Ernst Hermann Glöckner, Haus- und Feldbesitzer sowie Sattler in Reichenau, Sohn des daselbst verstorbenen Haus- und Feldbesizers Karl Ferd. Uhlig hier, mit Ernestine Pauline Tröger, Tochter des Wirthschaftsbesizers Ernst Ferd. Heinrich Tröger in Neubau-Hartmannsdorf. — Karl August Uhlig, Geschäftsführer in Langenrinn bei Freiberg, Sohn des Haus- und Feldbesizers Karl Ferd. Uhlig hier, mit Selma Marie Euler, Handarbeiterin in Dorfschennig. — Heinrich Emil Schöffler, Artillerie-Trompeter-Untersoffizier in Freiberg, mit Bertha Emilie Jling, Tochter des Restaurateurs Gustav Ferd. Jling in Reichenau. — Ernst Robert Geier, Waldarbeiter in Nassau, Sohn des Hausbesizers und Handarbeiters Christian Friedrich Ferd. Erler in Nassau, mit Clara Milba Glöckner, Tochter des Bergarbeiters Friedrich August Glöckner in Zug bei Freiberg. — August Heinrich Wahl, fahrender Postgehilfe hier, Sohn des Wirthschaftsbesizers Heinrich Moritz Wahl hier, mit Anna Ritschel, Wirthschafterin hier, Tochter des zu Böhmisch-Einfiedel verstorbenen Schneidermstrs. Franz Ritschel.

Geburten. Dem Topfhändler Hermann Jul. Matthes hier eine Tochter. — Dem Haus- und Feldbesizer Heinrich Wilhelm Preßch in Reichenau eine Tochter. — Dem Hausbesizer Robert Paul Püschel hier ein Sohn. — Der unverehelichten Dienstmagd Ida Clara Klotz aus Colmnitz eine Tochter. — Dem Handarbeiter und Hausbesizer Karl Ernst Leipner in Kleinobritzsch eine Tochter. — Der unverehelichten Selma Sidonie Hähnel in Reichenau eine Tochter. — Dem Holzhändler Ernst Mor. Preßch in Steinbrüdmühle ein Sohn. — Dem Wirthschaftsbesizer Ernst Rob. Hegewald in Reichenau ein Sohn. — Dem Wirthschaftsbesizer Robert Jul. Viehscher

in Neubau-Hartmannsdorf eine Tochter. — Der Auguste Wilhelmine verw. Reichelt hier ein Sohn. — Der unverehelichten Pauline Emilie Bilz in Reichenau eine Tochter. — Dem Hausbesizer und Handelsmann Friedrich August Viehscher in Reichenau eine Tochter. Dem Bädermeister und Hausbesizer Gustav Hermann Wildfeuer hier ein Sohn. — Dem Breitenschneider Max Wilhelm Ramm in Reichenau ein Sohn.

Todesfälle. Karl Friedrich Berndt, Bergmann in Reichenau, 53 J. 2. M. 10 T. alt. — Johanne Christiane Helbig, Ehefrau des Hausauszüglers Karl August Helbig hier, 80 J. 11 M. 11 T. alt. — Ida Alma Keypner, Tochter des Haus- und Feldbesizers Karl Ernst Keypner in Kleinobritzsch, 6 T. alt. — Minna Anna Glöckner, Tochter des Hausbesizers und Zimmermanns Friedrich August Glöckner in Reichenau, 6 J. 3 M. 4 T. alt. — Lydia Hulda Glöckner, Tochter des Vorgenannten, 2 J. 8 M. 28 T. alt. (Beide am Diptheritis gestorben.) — Curt Ewald Preßch, Sohn des Holzhändlers Ernst Moritz Preßch in Steinbrüdmühle, 25 T. alt. — Karl Gottlob Ruprecht, Breitenschneider in Steinbrüdmühle, 73 J. alt. — Heinrich Wilhelm Herlich, Waldarbeiter in Reichenau, 64 J. 9 M. 19 T. alt.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 4. März.

Am Schlachtviehmarkt fanden zum Verkauf: 495 Rinder, 87 Bullen, 945 Hammel, 1180 Schweine, einschließlich 165 ungarisch, und 265 Kälber, zusammen 2885 Stück Vieh, gleich 169 mehr wie im Vormarkte. Rindvieh hatte langsamen, infolge zu starken Auftriebes zu wesentlichen Uebersand führenden Verkehr. Der Preis ändert sich nicht; es erzielten: Rinder erster Qualität 51—57, Mittelware einschließlich unter Rinde 48—52 und geringe Sorte 30—36 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen fanden je nach Fleischwerth zu 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht Käufer. Hammel entwickelten ein lebliches, nur wenig Rückhand hinterlassenes Geschäft. Bezahlt wurden wie in voriger Woche englische Lämmer mit 58—63 und Landhammel mit 52—56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht, indeß zweite Sorte Landhammel 42—48 M. das Paar galt. Schweine konnten bei leidlicher Geschäftslage ziemlich gang abgesetzt werden. Für Landschweine wurden unverändert 54—58 und 48—52 M. für erste und zweite Sorte pro 50 Kilo Fleischgewicht angelegt, wogegen 118 eingetroffene Mecklenburger 55—57 sowie Bafonier 56—57 M. die nämliche Quantität Lebengewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten, Obwieweit aber fehlten. Kälber gingen zum letzten Preise, 30—105 M. das Kilo Fleisch schnell ab. Der Marktbesuch gestaltete sich mittelmäßig. — Im Central Schlachthofe sind in letzter Woche 370 Rinder, 553 Hammel, 1232 Schweine und 613 Kälber, zusammen 2774 Stück Vieh geschlachtet worden.

Ämtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Hermann Glöckner** eingetragenen Grundstücke,

- 1. Haus mit Garten und Feld, Fol. 38 des Grundbuchs, Nr. 39 des Brandkatasters für Hirschbach, Nr. 47a, 47b, 94, 98, 142b, 214c, des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 8 Hektar 65,7 Ar groß, mit 122,09 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 8580 M.,
- 2. Wiese, Folium 91 des Grundbuchs, Nr. 473 des Flurbuchs für Oberhäslisch, nach dem Flurbuche 29,7 Ar groß, mit 6,27 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 600 M.,
- 3. Wiese und Feld, Folium 92 des Grundbuchs, Nr. 217c, 219b des Flurbuchs für Reinholdshain, nach dem Flurbuche 55,4 Ar groß, mit 18,75 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 1200 M.,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist **der 8. April 1889, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner

der 24. April 1889, Vormittags 11 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 8. Mai 1889, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 2. März 1889.

Königliches Amtsgericht.
Gönder.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters **Carl Gottlob Hofmann** in Reichenau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Frauenstein, am 2. März 1889.

Königliches Amtsgericht.
Colditz.



Bekanntmachung.

Rittwoch, den 20. März 1889, verkehrt auf der Linie Hainsberg-Ripsdorf ein **Theater-Extrazug** von Hainsberg nach Ripsdorf. Abfahrt in Hainsberg 11 Uhr 45 Min. Nachts.

Der Zug hält an allen Haltestellen zum Absetzen von Passagieren.
Dippoldiswalde, den 5. März 1889.

Königliche Bahnverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei dem fiskalischen Kalkwerke zu **Baunhaus** ist wieder frisch gebrannter **Bau- und Düngekalk**

vorrätzig, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Verkaufspreise der Kalkwerksprodukte zur Zeit auf

- 1 M. 50 Pf. für 1 hl Kalk
- 1 " — " " 1 " Kalkscheibe } (ohne Rabattgewährung)
- und 3 " — " " " 1 cbm Kalksteine

festgestellt sind.
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 16. Februar 1889.
Schurig.

Holz-Versteigerung.

Von den auf dem **Wendischcarsdorfer Forstreviere** aufbereiteten Holzern sollen

Dienstag, den 12. März d. J., von Vorm. 1/2 10 Uhr an, im **Kästner'schen Gasthose zu Oberhäslisch**

- 36 Nm. weiche Brennweite,
- 12 " birkene Brennknüppel, } auf den Schlägen der Abtheil. 17 und 60,
- 195,5 " weiche dergl.,
- 578,5 " weiche Stöcke und Stockhackspähne, auf den Schlägen der Abtheilungen 11, 40, 41 und 51,

einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 4. März 1889.
von Behmen. Bachmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Pöcklinge, frisch, 3 Stück 10 Pf.,
in Kisten von 50 bis 80 Stück billiger,
empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Blousen von Wollenstoff,
eigene Anfertigung, empfiehlt
Anna Reichel, Pfortenberg Nr. 243, 1 Tr.

Safer
kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise.
Oswald Lotze.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager bei
Markt und Herrengasse. **Hermann Näser**, Markt und Herrengasse.

Allen meinen werthen Kunden, Nachbarn, Verwandten und Bekannten bei meinem Abzuge für das mir geschenkte Vertrauen, sowie den gütigen Zuspruch meinen innigsten Dank in der Hoffnung, mir dasselbe auch in meiner neuen Heimath wieder erwerben und erwerben zu wollen.

Es zeichnet mit herzlichem Lebewohl und Gruß
Oswald Bormann, Schuhmacher, Großsölsa.

Zur gütigen Beachtung!

Indem ich mich als **Schuhmacher** in **Oberhäslich** niedergelassen habe, halte ich mich den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Versichere strenge Reellität.

Oberhäslich, den 5. Februar 1889.
Hochachtungsv. **Oswald Bormann**, Schuhmachermstr.

Saathafer,

90—100 Str. feine, weiße Gebirgsware, 8—10fachen Ertrag gebend, liegen zum Verkauf bei
F. N. Kempe in Reichenau.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.



Ein Transport junger, hochtragender

Zuchtkühe

ist eingetroffen und steht zum Verkauf bei **Herm. Reichert** in Reinberg.



Zug- u. Zuchtkühe,

Ein Transport junger, hochtragender nahe zum Kalben und mit Kälbern, trifft Sonnabend ein und steht zum Verkauf bei **Ernst Glöckner** in Reichstädt.

Morgen Freitag, von Vorm. 9 Uhr an, wird eine **Kuh** verpfundet, Pfd. 38 Pf., bei **Gustav Böhme** in Ulberndorf.

Für unsere **Weicheisengießereien** suchen wir für kommende Ostern

Lehrlinge

bei dreijähriger Lehrzeit und gewähren vom Eintritt an Löhne. **Eisenhüttenwerk Schmiedeberg.**

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger **Geschirrführer** gesucht, welcher mit Holzfuhrwerk völlig vertraut ist.
Holzhandlung Richter, Cosmannsdorf.

Ein Sattlergeselle,

tüchtiger Kammetarbeiter, sowie auch in der Möbelarbeit kundig, erhält sofort Arbeit bei
H. Domas, Kreischa.

Ein Hausmädchen

wird zum 1. April gesucht im **Gasthof Wendischbarsdorf.**

Ein **zuverlässiges Dienstmädchen** im Alter von 17—18 Jahren zum 1. April gesucht von **Frau D. Gräßner**, **Dippoldiswalde**, Schuhgasse Nr. 122, I.

6000 M. für den 1. April und **6000 M.** für den 1. Juli gegen Hypothek und billigen Zinsfuß auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung** wird von pünktlich zahlenden Leuten zum 1. April zu beziehen gesucht. Adr. bittet man bei Herrn **Fleischermstr. Sulzberger** niederzul.

Verloren wurde am 3. d. M. von Dippoldiswalde n. Niederpöbel ein **Gummipuffer**. Abzug. bei Herrn **H. Näser**, Dippoldisw.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Glashütte (E. G.) General-Versammlung

Sonntag, den 17. März a. c., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthose „zum goldenen Glas.“
Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereins.
2. Ablegung des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1888.
3. Etwaige Anträge von Mitgliedern nach § 34e der Statuten.
4. Neuwahl des statutengemäß auscheidenden Kontrolleurs, sowie der Verwaltungsrathsmitglieder **F. Pfeifer** und **Aug. Kadner** von hier und **R. Rende** von Dittersdorf.
5. Fragelasten.

Glashütte, den 27. Februar 1889.

Das Direktorium.
F. Kühnel.

Den Eingang meiner sämtlichen Sommer-Neuheiten für 1889

in echt engl. Cheviots, Kammgarnen, glatten Stoffen etc.

für hochfeine **Anzüge, Paletots und Hosen**
erlaube ich mir, einem werthen Publikum von **Dippoldiswalde und Umgegend** bekannt zu machen. Gleichzeitig empfehle meine stets am Lager führenden

festen gewirnten Stoffe.

Als **Spezialität** meines Geschäfts bringe ich ferner in empfehlende Erinnerung

echt Tyroler (Bozener) Lodenstoffe,

auf Wunsch **wasserdicht**, zu **Joppen, Wettermänteln** etc., besonders passend für die Herren **Defonomen**. Um gefl. Berücksichtigung eines werthen Publikums von **Dippoldiswalde und Umgegend** bittend, zeichnet mit der Versicherung der streng **reellsten und billigsten Bedienung** achtungsvoll

W. Buse, Schneidermstr.,

Dippoldiswalde, gegenüber von „Stadt Dresden“.

Ein **Bisam-Ruff** ist von **Edle Krone** bis zu Herrn **Kohl** in **Höckendorf** verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Outsbel. Gustav Bormann** in Höckendorf.

Jägerhaus.

Heute **Donnerstag Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **E. Räger.**

Rathskeller.

Freitag, den 8. März, **großes Schlachtfest**. Früh 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, sowie **Gallertschüsseln**. — Hochfeines **Felsenkeller Lager**, **echt Böhmisches** und **Frankenbräu**. Dazu ladet ergebenst ein **J. Starke.**

Gasthof rother Hirsch.

Sonnabend, den 9. März, **Karpfen-Schmauss**, wozu ergebenst einladet **A. Göhl.**

Mühle zu Hausdorf.

Sonntag, den 10. März, **Bratwurst-Schmauss**, wozu ergebenst einladet **August Weichold.**

Gasthof Edle Krone.

Zu seinem, Sonntag, den 10. März, stattfindenden **Karpfen-Schmauss** erlaubt sich Freunde und Gönner hierdurch freundlichst einzuladen **E. Kaden.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Die **Haupt-Versammlung** am 9. März findet im **Sternsaal** statt. **Das Kommando.**

Verein junger Landwirthe zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 10. März, Nachm. punkt 3 Uhr, im **Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde**
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag des Herrn **Reichel**, Schweinsdorf-Deuben: „Die Aufzucht, Pflege und Veredelung unserer Obstbäume“. 3. Referat des Herrn **Rigsche II**, Oberhäslich: „Milchzentrifugen und Milchcondensation“. 4. Besprechung wegen einer Exkursion. 5. Fragelasten. 6. Gellertiger Theil. — Gäste sind herzlich willkommen. Zahlreichem Besuch sehen entgegen **d. V.**

Militär-Verein Schmiedeberg und Umg.

Sonntag, den 10. März, **Kränzchen**, wobei ein Faß **Böhmisches** von einem edlen Geber gespendet wird. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Sonntag, den 10. März, Abends 7 Uhr, im **Gasthose zu Niederpöbel**

Versammlung des Vereins für **Naturheilkunde** für **Schmiedeberg, Niederpöbel und Umg.**
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein für Reichstädt und Umgegend

— eingeschriebene Hilfskasse. —
Sonntag, den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, im **Vereinslokale**
ausserordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Beschluß über Abänderung § 3 Abs. 1 des Statuts. 2. Einnahme von Monatsbeiträgen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 29.

Donnerstag, den 7. März 1889.

55. Jahrgang.

Meteorologisches.

Glashütte. Aus den Beobachtungen der hiesigen meteorologischen Station vom Jahre 1888 ist folgendes ersichtlich: Der durchschnittliche Barometerstand betrug 730,4 mm und war 1,2 mm höher als der Normalstand. Außergewöhnlich niedrig stand das Barometer in der Zeit vom 7. Juni bis 3. August, so daß der Juli einen um 3,2 mm zu niedrigen Barometerstand zeigte. Der Mittag des 29. März hatte mit 712 mm den niedrigsten Barometerstand, ihm folgt der 30. September mit 712,2 mm, während den höchsten der Abend des 20. Oktober mit 746,1 mm, und der 13. Dezember mit 745,8 mm zeigte. Die Differenz der Extreme beträgt also 34,1 mm. Das stärkste Fallen innerhalb 24 Stunden fand statt den 29.—30. September um 13,9 mm. Die mittlere Temperatur betrug 8,10° C. Auch hier herrschen im Juli anormale Verhältnisse vor, da das Mittel desselben (des heißesten Monats im Jahre) geringer ist, als die der Monate Juni und August um 4,9° C. niedriger als 1887. Die kälteste Zeit war vom 20. Februar bis mit 6. März, wo die Nächte meist Temperaturminima von mehr als -10° C. hatten. Die Nacht zum 24. Februar brachte 21,4° C., die zum 25. Februar 19,9° C. Kälte. Der kälteste Tag war der 24. Februar mit -10,55° C. mittlerer Tages-temperatur. Der erste Frost trat in der Nacht vom 18. bis 19. September ein. Die höchste Temperatur wurde den 11. August mit 29,9° C. verzeichnet, ihr nahe steht der 19. Mai mit 28,7° C. zc. Die wärmsten Tage waren der 19. August mit 25,05° C. und der 19. Mai mit 24,9° C. mittlerer Tages-temperatur. Die Extremtemperaturen liegen 50,9° C. auseinander. Die Niederschläge hatten eine Höhe von 729,2 mm, darunter 163 mm Schnee. Der Monat Dezember hat mit 16,2 mm die wenigsten, August mit 103,1 mm die stärksten Niederschläge; der größte Niederschlag innerhalb 24 Stunden fand den 2. bis 3. August statt und betrug 49,9 mm. Die durchschnittliche Bewölkung betrug etwas mehr als sechs Zehntel des sichtbaren Himmels. Die Bewölkung war Abends bemerkenswerth geringer als zu andern Tageszeiten. Größere trockene Zeitperioden mit keinen oder nur sehr geringen Niederschlägen traten ein: den 3.—20. Mai, den 7. bis 15. August, den 13.—29. September, den 17.—29. Oktober, den 5.—17. November und den 24. November bis 9. Dezember. An 181 Tagen fiel kein oder doch kein meßbarer Niederschlag. Der erste Schnee fiel den 4. November. Von den zur Wetterbeobachtung gelangten 1464 Vierteltagen waren 1047 = 71,9 Prozent trocken, an 190 Vierteltagen = 13,0 Prozent regnete es wenig, meist unmeßbar, an 131 Vierteltagen = 8,9 Prozent war Regen oder Schneefall mit Unter-

brechungen und nur 96 Vierteltage = 6,6 Prozent waren vollständig „naß“. Es war also im Ganzen ca. 88 Proz. trockenes und 12 Proz. nasses Wetter. Aus den Tabellen für Wind-Richtung und Stärke ergibt sich, daß der Westwind der herrschende war und mehr als 1/2 Jahr wehte. Der Nordostwind trat weniger häufig ein. Der Südost- und Südwind wehten am stärksten, während die Nordost- bis Ostwinde sehr schwach waren. Das Jahresmittel betrug nach der 10theiligen Beaufort-Stala (nach welcher 0 = windstill, 5 = frisch, 10 = Orkan bedeutet) 3,6 = schwach bis mäßig. Die größte Windstärke hat der November mit 4,8 = mäßig bis frisch, die geringste der Februar mit 2,05 = schwach. Ferner ergibt sich aus den Beobachtungen, daß der Wind Mittags am stärksten weht. Stürmische Winde traten häufig, doch meist nur auf einige Stunden auf, so den 1., 2., 5. und 26. Januar, den 12., 13. und 15. Februar, den 7.—8., 25. 27. und 30. März, den 3., 14. und 19. Mai, den 3. Juni den 10. und 12. Juli, den 21. und 25. August, den 30. September, den 2. und 9. Oktober, den 12.—14., 20., 24. und 29. November, den 14., 22., 29. und 30. Dezember. Orkanartig waren die Stürme des 2. Januar, 30. September, 14. und 24. November und des 29. und 30. Dezember. Weitere Beobachtungen waren folgende: An 81 Tagen war die Erde mit Schnee bedeckt, von diesen war an 57 Tagen Schlittenbahn. An 136 Tagen war Frost, an 153 Tagen Abendroth, besonders schön den 26. Februar, den 24. Mai, den 18. und 31. Juli, den 1. und 24. August, den 4. September, den 16. und 27. November, d. 3. und 27. Dezember. Morgenroth war an 139 Tagen bemerkbar, auffallend stark den 29. Oktober und den 25. Dezember. 125 Tage waren dunstig, 100 Tage mehr oder weniger neblig, starker Nebel war den 26. April und den 3. und 4. November. Thau lag an 94 Tagen, sehr stark den 23. April, den 23. Juli, den 1., 12., 13., 14., 15., 18., 20., 21., 22., 23., 27. und 29. September und den 29. Oktober, Reif lag an 54 Tagen, stark den 27. April, den 19., 27., 28., 29. September, den 25. und 26. Oktober und den 8. und 21. November. Raufrost trat an 12 Tagen ein, sehr stark den 18. Januar, Glatteis war an 8 Tagen, unbequem stark den 21. Dezember. Graupeln fielen an 6 Tagen, den 12. und 19. März, den 21. und 28. April (am letztgenannten Tage sehr stark), den 11. und 12. Mai. Hagel fand nur 2 Mal und jedesmal während eines Gewitters statt und zwar den 24. April mäßig und den 30. September schwach. An 9 Tagen wurde Wetterleuchten beobachtet, den 20. und 23. Juli, den 11., 15. und 26. August und den 6., 7., 10. und 16. September, das vom 10. Septbr. war sehr heftig nach S bis O. Von Gewittern, welche über Glashütte zogen

oder in allernächster Nähe auftraten, sind 10 zu verzeichnen, den 29. März, den 24. April, den 20. Mai (sehr anhaltend), den 4., 27. und 28. Juni, den 23. und 26. Juli, den 30. August und 30. September, letzteres sehr heftig. Ferne Gewitter wurden ebenfalls 10 beobachtet und zwar den 21. April, den 24. und 29. Mai, den 9., 26., 27. und 28. Juni, den 5. und 20. Juli und den 27. August. — Ferner wurden noch verzeichnet: den 9. Februar früh ein farbiger, den 3. Juni Nachmittags und den 6. Juni früh, wie auch den 16. Juli Nachmittags 2 Uhr und Abends 6 Uhr 30 Min. je ein weißer Sonnenring. G. L.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

- 7. März.**
1813. General Reynier und unter ihm die Sachsen besetzten in Dresden die Neustadt, die Scheunenhöfe, den neuen Anbau und Neudorf.
1871. Kronprinz Albert von Sachsen befehligte die große Kaiserparade der Bayern, Sachsen und Württemberger auf dem vormaligen Schlachtfeld von Bismarck, das noch eine große Menge Granatblech zeigte.
- 8. März.**
1813. Die Trümmer der nach Rußland gezogenen sächsischen Truppen, 3500 Mann von 21.000 Mann, treffen, in Lumpen gehüllt, in Dresden ein und werden von den Russen ein-geholt.
1849. Oberst von Rabenhof wird Kriegsminister.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. März, Vormittags von 11—1/2 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. März, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse in Preßschendorf.

Nächste Expeditionstage: Sonntags, den 10. und 31. März, Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Das Kaiserliche Postamt zu Dippoldiswalde

ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet: An Wochentagen: 8—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachm., an Sonn- und Feiertagen: 8—9 Uhr Vorm., 5—7 Uhr Nachm. — Außerdem nur für den Telegraphendienst Sonn- und Festtags von 12 bis 1 Uhr Mittags.

Die Lieferung der Ortsbriefkasten erfolgt 5/8 und 10/8 Uhr Vorm., 1/8, 5/8 und 8/8 Uhr Nachm. An Sonn- und Feiertagen kommt die letzte Einholung 8/8 Uhr Nachm. in Wegfall. Dem Landbestellbezirke sind zugetheilt die Ortshäuser: Berentz mit Seifen, Glend, Hermsdorf, Luchau, Malter, Ober- und Niederfraundorf, Obercarsdorf, Oberhässlich, Paulsdorf, Paulshain, Reinberg, Reinholdshain und Ubernorf.

Dank.

Herrn Gastwirth **Waltber** und seinen lieben Nachbarn in Klein-Dorfhain sagen für freundliche Aufnahme, gute und billige Bedienung und sonstige erwiesene Aufmerksamkeit bei ihrer dortigen Einkehr am 5. März noch hierdurch den herzlichsten Dank die bei der Schlittenpartie aus Ubernorf Betheiligten.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.

Die Verwaltung.

Jetzt vorzügl. Schlittenbahn. Stallung genügend vorhanden.

Wegen Krankheit bin ich gesonnen, meine **Wirthschaft in Dönschten Nr. 11** zu verkaufen.

Speise-Karpfen, à Pfd. 80 Pf., verkauft **Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.**

Ein Zuchtstochse, Einspänner, steht zu verkaufen in **Cunnersdorf b. Gl. Nr. 30.**

Zu Konfirmations-Kleidern

empfiehlt

viele Neuheiten
in schwarzen glatten Stoffen,
in schwarzen gemusterten Stoffen,
in bunten glatten Stoffen,
in bunten gemusterten Stoffen
in bekannter allergrößter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

Hermann Näser,

Markt und Gerrengasse.

Münchener Bacherlbräu,
Kulmbacher Mönchshof,
Böhmisch (Michelober, Dreher's Brauerei),
Lagerbier (Feldschlößchen),
Einfach (Dippoldiswaldaer Brauerei),
 in Flaschen und Gebinden,
 empfehle hiermit bestens. **H. Gössel.**

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Kontrolle von dem
 Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff,
 Berlin)
 vom Weinbergbesitzer
Ern. Stein
 in **Erdö-Bénye** bei Tokay,
 garantiert rein, als vorzügliches
 Stärkungsmittel bei allen Krank-
 heiten empfohlen, verkauft zu En-
 gros-Preisen
Wilhelm Dressler,
Dippoldiswalde.



Schutzmarke.

Praktische Schulanzüge

empfeht **W. Buse, Schneidermstr.**

Keine neue Erfindung!
 sondern **altes** bewährtes Hausmittel (Malzzucker und
 Zwiebelsaft) sind die **ächten**

Oscar Tieck'schen Zwiebel-Bonbons

bestes, billigstes Mittel gegen **Süsten, Seiserkeit**
 und **Bersäuerung** mit Erfolg angewendet. Man
 achte genau auf die „Zwiebel-Marke“ mit dem Namen
 „Oscar Tieck“. In Beuteln zu 20 und 40 Pf.
 in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

D. Pattison's Gichtwatte

Bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als Gicht-, Brust-, Hals- und Kopfschmerzen,
 Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gichterschwellen, Rücken- u. Lenden-
 weh. In Packeten zu 1 Pf. und halben zu 50 Pf. bei
H. A. Lincke.

Achtung!
Konfirmanden-Ohringe,

Rebailons, Kreuze, Halsketten, Ringe lauft man
 zu billigen Preisen in dem Goldwaaren-Geschäft von
J. A. Sechendorf, Dresden, Marienstr. 5. S. A.

Jupe's Kaiser-Zahn-Mund-Wasser,

anerkannt vorzügliches Mittel bei Zahnschmerzen
 und allen Mundübeln, erhält die Zähne gesund
 bis ins höchste Alter.
 Die Fl. zu M. 1 und 50 Pf. empfiehlt die
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Das weltberühmte, amtlich geprüfte **Ringel-
 hardt-Glöckner'sche Wund- u. Heilpflaster**^{*)}
 heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Ent-
 zündungen, Salzfuss, Krebschäden, Knochenfraß,
 schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Haut-
 ausschlag, Fühneraugen, Magenleiden, Sicht,
 Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

^{*)} Mit der **Schutzmarke** auf den Schach-
 teln, zu beziehen à 25 Pf. (mit **Verbrauchs-An-
 weis.**) aus den **Apotheken zu Dippoldiswalde,**
Frauenstein, Rabenau, Berggießhübel, Altenberg,
Lochwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg,
Brand, Mulda, Sayda, Königstein u. s. w.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke
zu achten!

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als
 billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel
 angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
 von Glettl, München (†),
 Reclam, Leipzig (†),
 v. Nussbaum, München,
 Hertz, Amsterdam,
 v. Korczynski, Krakau,
 Brandt, Klausenburg.

- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
 v. Seanzoni, Würzburg,
 C. Witt, Copenhagen,
 Zdekauer, St. Petersburg,
 Soederstädt, Kasau,
 Lambl, Warschau,
 Forster, Birmingham.



bei Störungen in den

Leberleiden, Hämorrhoidal-
 gang, habitueler Stuhlver-
 den beschwerden, wie: Kopf-
 klemmung, Appetitlosigkeit,
 Apoplexie Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf
 wirkenden Salzen, Stimmulien, Crostien, Miltzen etc. vorzuziehen.

Bum Schutze des kaufenden Publikums
 ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im
 Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gedruckten Gebrauchts-
 Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein wichtiges Anzeichen in rothem Felde und den Namen des
 Rch. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's
 Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu M. 1 (keine kleineren
 Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind: Süge, Moschusgeruch, Aloe, Labkath, Stillerlies, Gentian.

Unterleibs-Organen

beschwerden, trägern Stuhl-
 haltung und daraus resultiren-
 den Schmerzen, Schwindel, Be-
 Athmenoth etc.

Zur Konfirmation

empfehle:

Schwarze Kostüm-Stoffe:

Reinwollene $\frac{8}{4}$ br. Cachemirs,
 alte Elle 50-250 Pf.

**Hochfeine neueste
 Fantasie-Streifen-Muster**
 auf
Köper-, Crepe- u. Velours-Untergrund.

Neuheit:
**hochelegante Velours- und
 Peau de laine-Grundstoffe**
 mit zarten Ranken u. Fantasie-Mustern.

**Elegante Crepe-, Armure- und
 Diagonal-Gewebe,**
 sowie **feine gestreifte und gemusterte
 Fantasie-Stoffe.**

Grosse Auswahl
 in neuesten
 Seiden-, Sammet- und Plüsch-Befäßen.

**Nouveautés in
 bunten Kleiderstoffen:**

Diagonal-Beige

in glatt und gestreift,
 $\frac{8}{4}$ breit, alte Elle von 80 Pf. an.

Tricot-Neige

in den apartesten Modefarben,
 alte Elle von 100 Pf. an.

Reinwollene Beiges

in grau, mode, blaugrau, Lapergrün,
 fraise, alte Rose, Kapuzin, roth, helio-
 trope und gris perle,
 alte Elle von 125 Pf. an.

Serrliche Neuheiten in
 Streif-, Karos-, Broche- u. Ranken-Geschmack
 in
 einfarb. Stoffen u. Nouveauté-Genres.

**Konfirmanden-Jaquetts
 und -Umhänge,**

bestmögliche Stoffe bei guter
 Verarbeitung,
 in außerordentlich großer Auswahl,
 von 4 M. an.

**Hochfeine Regen- und
 Pellerinen-Mäntels**

in grosser Auswahl,
 von 6 M. an.

**Konfirmanden-
 Rock- und Sacko-Anzüge**

von 18 M. an.

**Konfirmanden-Gosen und
 Westen**

in großer Auswahl.

Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde.

Oberthorplatz.

Dippoldiswalde.